

Heime tragen immer höhere Kosten

Ergänzung zum Faktenblatt Entlastungspaket des vbb/abems

1 Ausgangslage

Seit der Festlegung der heute geltenden Tarifstruktur haben die Institutionen in vielen Kostenpositionen mit Kostensteigerungen zu kämpfen, ohne dass die Erträge angepasst werden können. Das geplante Entlastungspaket des Kantons Bern, welches die Ergänzungsleistung bei der Hotellerie um CHF 2.50 pro Tag kürzt (Massnahme 45.10.1), führt zu einem massiven Ertragsausfall für Heime. Dieser wird sich direkt in der Betreuungsleistung niederschlagen. Weiter ist die Reduktion des Tarifes für die Tagesstätten um 5 CHF pro Tag geplant (Massnahme 44.3.1)

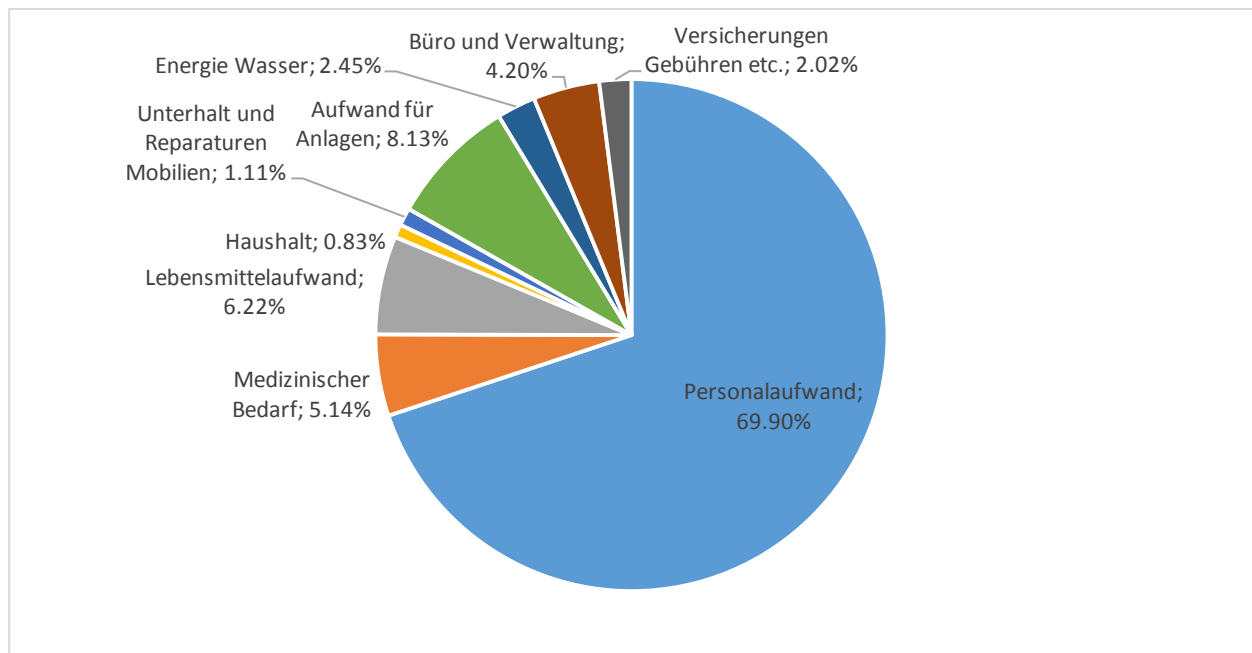
2 Haltung dedica

dedica Genossenschaft setzt sich zusammen mit dem Verband Berner Pflege- und Betreuungszentren gegen diese Kürzung ein. Diese Sparmassnahmen überschreiten die Grenzen des Erträglichen. Die in vergangenen Jahren bereits entstandenen Mehrkosten im Heimalltag wurden dank konsequentem Kostenmanagement teilweise aufgefangen. Die Investitionen in das Personal und die Infrastruktur wurde ebenso vorangetrieben wie die Suche nach Synergiepotential innerhalb der dedica Genossenschaft.

3 Kostenentwicklung

3.1 Kostenverteilung eines Heimes als Beispiel

Kostenverteilung eines Heimes als Beispiel:



3.2 Wie haben sich die Kosten seit 2010 entwickelt?

Die Mitgliederbetriebe unternehmen grosse Anstrengungen, um mit gemeinsamem Einkauf und Nutzung von weiteren Synergien die Kostenexplosion abzuschwächen. Ohne diese Anstrengungen würden sich einzelne Positionen noch schlechter präsentieren.

Position	Entwick- lung	Ursachen
Sozialversicherung	↗	Die Sozialversicherungsbeiträge, im Besonderen die Arbeitgeberbeiträge BVG haben sich in den letzten Jahren massiv erhöht. Diese Situation wird sich trotz langfristig nachhaltig getroffenen Lösungen grundsätzlich weiter verschärfen.
Versicherungsleistung	↗	Vor allem der Bereich der Personenversicherungen hat sich in den Betrachtungsperiode verändert. So hat alleine beim Krankentaggeld eine Verdoppelung stattgefunden.
Personalnebenaufwand	↗	Der Arbeitskräftemangel von Pflegefachpersonal führt dazu, dass sich der Personalnebenaufwand in den letzten Jahren verdoppelt hat. Höhere Inserat Kosten, wenn nötig Vermittlungsgebühren und mehrfache Ausschreibungen für die gleich Stelle
Lohnkosten Pflegepersonal	↗	Die Langzeitpflege steht in direkter Konkurrenz mit den Spitälern. In der Akutpflege werden für gleiche Anforderungen höhere Löhne bezahlt. Mit dem Fachkräftemangel verschärft sich die Situation, dass immer mehr Lohnforderungen bei Neueintritten stattgegeben werden muss.
Arbeitssicherheit	↗	Die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben im Bereich des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit sind sehr Aufwändig. Diese Mehrarbeit ist nicht alleine auf die Sicherheitsbeauftragte reduziert; sowohl die Ausbildung von Bereichssicherheitsbeauftragten wie die Nachführung der Risikoanalysen fordert einen Zusatzaufwand im hohen 5stelligen Bereich (unabhängig der Betriebsgrösse)
Informatikkosten	↗	Die Kosten der Informatikinfrastruktur mit einer Implementierung einer Pflegedokumentation haben sich um 40 – 50 % erhöht, da sich die Benutzerzahl in diesem Zeitraum verdoppelt hat. Be-



		triebe, welche noch keine Pflegedokumentation einsetzen, weisen Mehrkosten zwischen 25 und 30 % aus.
Administrative Aufwände auf Grund Aufenthaltsdauer	↗	Der Anteil an Bewohnerinnen und Bewohnern, welcher nach einem Spitalaufenthalt für kurze Zeit ins Heim eintreten hat massiv zugenommen. Dies zeigt sich in der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Ein- und Austritte verursachen massiv höhere administrative Kosten.
Investition in technische Geräte	↗	Die Umsetzung der medizinischen Produkteverordnung führt dazu, dass neben den Arbeiten zur technischen Wartung je nach Hersteller auch die Ersatzbeschaffung viel früher stattfinden muss.
Beispiel für Beschaffungserfolg über Gruppeneinkauf	↘	Mit der Ausschreibung von Produktgruppen konnten z. B. bei Kaffee 40 % und Berufsbekleidung 30 % der Kosten eingespart werden. Dies aber nur auf Grund der Bildung des Pools. Die Preise für Lebensmittel sind gleich hoch geblieben.